Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 27. Montag, den 4. April 1814.

Cüstrin, vom 20. März 1814.

Der 20ste März war der ersehnte Tag der Befreiung Cüstrins. Der kleine Theil der Garnison, der sich vom Hungertode und Elend gerettet sah, zog um 10 Uhr des Morgens zum Berliner Thor hinaus, defilirte vor der in der langen Vorstadt aufgestellten Landwehr-Brigade, und streckte vor dieser und einigen Compagnien Landsturm auf dem Wege nach dem neuem Magazin zu das Gewehr. Gegen 12 Uhr zogen sämmtliche vaterländische und russische Truppen nach der Stadt; an ihrer Spitze der tapfere General-Major v. Hinrichs. An der vor der Oderbrücke innerhalb des Brückenkopfs errichteten Ehrenpforte empfing der Bürgermeister unserer Stadt den kommandirenden Chef mit einer kurzen Anrede, welche der ehrwürdige Held freundlich erwiederte, so wie er auch den ihm dargebotenen Kranz und mehrere von der Schuljugend überreichte Gedichte mit der ihm eigenen Herablassung annahm. Unter Glockengeläut und Kanonendonner und unter dem lauten Jubelruf der befreiten Cüstriner und ganzer Schaaren von Fremden, welche die Feier des heutigen Tages und die Theilnahme an dem Glück unserer Stadt herbei gerufen hatte, ging der Zug durch das Berliner Thor nach dem Markte zu, wo unsern Befreiern dankbar ein Frühstück gereicht ward. An diese militärische Feierlichkeit schloß sich die gottesdienstliche an, der Herr General-Major von Hinrichs begab sich nach der Schloßkirche, vor deren Eingange der Hr. Superintendent Bertuch ihn mit wenigen ausdrucksvollen Worten empfing. Nach Anstimmung des Tedeums hielt der vorhin genannte Geistliche eine der Denkwürdigkeit des Tages angemessene Rede. Ein feierliches Mahl, durch die Gegenwart des Herrn General-Majors, des Corps der Offiziere und der beiden Präsidenten der Provinzial-Collegien verherrlicht, stimmte die Herzen aller Anwesenden zur innigsten Freude. Gesang und Musik und die Toasts, die auf das Wohl unsers geliebten Königs, und der für die Befreiung Europas so ausdauernd streitenden Krieger ausgebracht wurden, verschönerten die Freuden der Tafel, um so mehr, da auch der leidenden Menschheit ein großmüthiges Opfer dargebracht ward, welches, nach der Bestimmung des Helden und Menschenfreundes, zur Erquickung der zurückgebliebenen Garnisonkranken angewandt werden sollte. Den ganzen Tag donnerten die Kanonen von unsern Wällen, die preußischen Adler schwebten über allen Thoren und an allen Plätzen, die Siegesfahne wehte auf den beiden hohen Bastionen der Festung. Am Abend sprachen sich die Empfindungen der frohlockenden Einwohner in einer freiwilligen, durch mehrere Transparente ausgezeichneten Erleuchtung aus, welche unter fortwährendem Kanonendonner bis in die Nacht hinein, die Festlichkeit endigte. Dieser herrliche, schon seit 7 Jahren 4½ Monat von der Vorsehung erflehte Tag, der uns unserm theuern guten König und geretteten Vaterlande wiedergab, wird uns und aller, die unsere herzliche Freude theilten, ewig denkwürdig bleiben. Wir vergessen gern alles, was wir erfahren und erduldet, alles Elend und allen Jammer, von dem wir Zeuge seyn mußten, alle Bilder des Todes, der Zerstörung und Vernichtung, die uns von allen Seiten umringten, da die Stunde der Erlösung nun endlich geschlagen hat, und wir uns freudig zurufen können: Wir sind frei, auch uns ist es vergönnt Antheil zu haben an dem großen ehrenvollen Kampfe, der für die heilige Sache der gedrückten Menschheit geführt wird. Aber wir statten auch allen biedern Bewohnern der benachbarten Städte so wie überhaupt allen Wohlthätern, die sich der Unglücklichen und Nothleidenden der Stadt so rühmlichst angenommen, und ihnen nach den langen Drangsalen Erquikkung verschafft haben, öffentlich unsern herzlichsten, innigsten Dank ab.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Berlin, vom 1. April

Eine von Sr. Königl. Hoheit dem General-Gouverneur

Herzog von Cambridge aus Hannover unterm 9ten abgesandte und heute Morgen hier eingetroffene Estafette überbringt Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Grafen von der Golz allhier, nachstehenden Auszug aus der mit ausserordentlicher Gelegenheit dort eingetroffenen officiellen Londner Hofzeitung vom 23sten März:

London, vom 23. März.

Das Kriegsdepartement hat so eben nachstehendes bekannt machen lassen: Downing street den 22. März. Vom Lord Wellington sind Depeschen aus Aire, vom 14. d. M. datirt eingegangen. Die heftigen Regengüsse und die Bewegung welche der Marschall Soult mit seiner Armee gegen Tarbes hin gemacht hat, haben Lord Wellington bewogen, mit dem Haupt-Corps seiner Armee zwischen Pau, (welche letztere Stadt von einem Theil des Corps des General Hill besetzt ist) und Aire halt zu machen. Nach Bordeaux ist der Marschall Beresford detaschirt und am 12ten daselbst eingerückt.

Die verbündeten Truppen sind mit allen möglichen Freudens- und Freundschaftsbezeugungen aufgenommen worden.

Die Einwohner haben das Wappen der jetzigen Regierung überall heruntergenommen und in Stücken zerschlagen und aus freiem Antriebe allgemein die weiße Kokarde angesteckt, und sich laut für die Herstellung und Unterstützung des Hauses Bourbon erklärt.

Zu Hannover erschien gleich nach Ankunft dieser erfreulichen Siegesnachricht nachstehender öffentlicher Anschlag:

Publikandum.

Nach einer von Sr. Königlichen Hoheit dem Herrn General-Gouverneur Herzog von Cambridge, uns zu weiterer Bekanntmachung gnädigst mitgetheilten Nachricht, ist Lord Wellington's Armee nach verschiedenen glücklichen Gefechten bis Bordeaux vorgerückt, und in dieser von ihr am 12. März besetzten Stadt mit sichtbarer Freude aufgenommen, indem die Einwohner die Adler abrissen, und durch Ansteckung der weißen Kokarde sich für die Bourbons erklärten.

Hannover, den 29. März 1814.

Bürgermeister und Rath hieselbst.
Zwicker. Iffland.

Königsberg, vom 20. März

Se. Majestät der König haben den Einwohnern der Stadt Königsberg, welche im vorigen Dezember mehr als 400 Kinder vaterländischer Krieger mit vollständiger Kleidung, und mehr als 200 andere jedes mit 2 Hemden und 2 Paar Strümpfen versorgten, ihr Wohlgefallen darüber durch die Regierung zu erkennen geben lassen. Die Schuhmacher und Schneider hatten die ihnen durch Beiträge mehrerer wohlthätigen Personen gelieferten Materialien unentgeldlich verarbeitet.

Lübeck, vom 24. März.

Ueber die Operationen des Belagerungs-Corps von Hamburg ist folgendes neue Bülletin erschienen:

Siebentes Bülletin.

Hauptquartier Sr. Excell. des Generals en Chef der polnischen Armee, Pinneberg vor Hamburg.

Der Marschall Davoust scheint nach so oft wiederholt erlittenem Verluste auf der Wilhelmsburg es aufzugeben, diese Insel gegen uns zu vertheidigen, indem er auf derselben nur Benachrichtigungs- und Communications-Posten zwischen Hamburg und Haarburg unterhält, welche mit aller Einsicht verschanzt und unter einander verbunden sind.

Unübersteigliche Hindernisse zwingen fortdauernd die Belagerer, sich mit kleinen Vortheilen über ihre Feinde zu begnügen, und der General en Chef, Graf Beuningsen, befiehlt diese wenigstens so weit zu treiben, als es die moralische und physische Ueberlegenheit unserer Truppen, trotz des günstigen Terrains unserer Feinde, erlaubt. In dieser Absicht werden täglich, besonders des Nachts, kleine Expeditionen, mit einigen hundert Freiwilligen, bald nach der Insel Wilhelmsburg, bald auf die andern noch immer so fehlerhaft weit vorgeschobenen feindlichen Vorposten unternommen, welches unsern Soldaten wahrhaft zum Zeitvertreib wird, die Belagerten aber abmattet, und ihnen zu immer größeren Mißmuth bewirkenden Nachtheilen gereicht.

Unter solchen täglichen glücklichen Vorfällen, bei welchen immer mehr oder weniger Gefangene gemacht werden, ohne selbst dabei etwas Erhebliches zu verlieren, zeichnen sich folgende aus:

Den 22sten Februar ward der Feind in der Nacht auf verschiedenen Punkten zugleich beunruhigt, und indem man ihm einige Vorposten aufhob, so weit gebracht, daß er Signale gab, und selbst aus weiter Ferne mit seinem schweren Geschütz auf kleine Patrouillen schoß.

Den 24sten ließ der Feind, durch die kleine Neckerei der vorigen Nacht sicherer gemacht, eine starke Colonne unter Befehl des General Bulatof, und von dem Corps von Markof, der Wilhelmsburg so nahe kommen, daß es dieser gelang, mehrere Offizierposten zu überrumpeln, und bis zu der Communications-Chaussee zwischen Hamburg und Haarburg vorzudringen, worauf die nächste Batterie von Hamburg und Haarburg, ohne uns den mindesten Schaden zu thun, zu feuern anfing. Nachdem dieser beabsichtigte Hauptzweck erreicht war, begaben wir uns mit den gemachten Gefangenen wieder in die alten Cantonnirungen. Der zu eilige Rückzug des Feindes verhinderte uns, ihm seine Kanonen abzuschneiden.

Den 28sten unternahm der General von Markof abermals eine Expedition nach der Wilhelmsburg, warf alle Posten auf derselben über den Haufen, und zog so zwischen Hamburg und Haarburg, indem er beide Festungen allarmirte, über diese ganze Insel und Bill- und Ochsenwerder, bis auf die andere Seite, wo der daselbst commandirende General von Doctorof ihm einige Bataillons entgegen geschickt hatte. Das Resultat dieser drei Expeditionen ist für den dabei gehabten so geringen Verlust, der sich auf einige 20 Mann Todte und Verwundete beläuft, sehr erfreulich; es besteht außer dem empfindlichen Verlust, den man dem Feinde an Todten und Blessirten zugefügt hat, an Gefangenen in 8 Offizieren und 383 Soldaten.

Den 5ten März unternahm der Fürst Bagration, welcher die Vorposten auf der Seite von Altona commandirt, nach täglichen kleinen Neckereien wieder eine Expedition nach der Wilhelmsburg, sprengte die Posten der Carabiner, von Infanterie unterstützt, auseinander, und nahm, mit Verlust von nicht mehr als drei verwundeten Kosacken, 13 Kürassiere und 18 Infanteristen gefangen.

In der Nacht darauf, den 6ten März, überfiel der General Bulatof die Außenposten der Sternschanze, und machte, mit eben so geringem Verluste, 1 Officier, 6 Unterofficiere und 69 Soldaten zu Gefangenen.

In der Nacht vom 11ten zum 12ten März überfiel der Fürst Bagration abermals den feindlichen Hauptcarabinerposten auf der Wilhelmsburg, und zwar so glücklich,

daß er 45 Kürassiere und 39 Chasseurs à Cheval aufhob, ohne einen todten Soldaten zu haben. Die Gefangenen versicherten, daß den ihrigen ein Officier getödtet worden sey. Auch auf der Seite von Haarburg, wo jetzt der englische General Lyon einen Theil der Belagerungsarmee befehligt, sind mehrere kleine Vorfälle gewesen, indem man die gemachten Ausfälle der Feinde von Haarburg aus jedesmal zum Schaden des Feindes zurückgewiesen hat. Die dort stehenden hannöverschen Truppen wissen den Feind in Respekt zu halten.

Ueberhaupt hat gegen die Ausfälle der Garnison von Hamburg der General en Chef die zweckmäßigsten Anstalten getroffen. Die Kavalleriegenerale Tschaplitz und Chevelef commandiren die Vorposten im Ganzen, und die Generale Doctorof, Tolstoy und Markof unterstützen dieselben mit ihren Infanterie-Divisionen. Vor Haarburg hat der englische General Lyon ein gemischtes Corps von Russen, Hannoveranern und Hanseaten.

Der General en Chef hat von der Armee aufs neue mehrere Kavallerie nach dem Rhein detaschirt, und behält davon nur so viel vor Hamburg und Haarburg, als zu dem hiesigen Dienst erforderlich ist; er zieht dagegen bedeutende Detaschements Infanterie zu seiner Verstärkung an sich. Das bald zu erwartende Thauwetter wird eine ganze neue Art der Operation vor den Festungen Hamburg und Haarburg erfordern, und dazu werden jetzt die nöthigen Anstalten gemacht.

Durch mehrere zu uns übergegangene selbst französische Offiziere, sind wir sowohl von der Stärke, als dem Geiste der Garnison auf das Genaueste unterrichtet Wenn man die Anzahl der Soldaten berechnet, so ist das Armeecorps des Marschalls Davoust hinter seinen Wällen noch beträchtlich, doch der moralische und physische Zustand der Besatzung setzt jene auf die Hälfte herab. — Der kommandirende General, Graf Benningsen, hat, auf Verlangen des souverainen Fürsten der Niederlande erlaubt, aus den gefangenen und übergelaufenen Holländern eine Compagnie in Blankenese zu errichten, und sie darauf nach Holland zu schicken. Es sind auf diese Art schon mehrere Hundert dieser Unglücklichen aus Hamburg, dieser beklagenswerthen Stadt, welche als einer der letzten französischen Kerker zu betrachten ist, zur Befreiung ihres Vaterlandes abgegangen.

Brüssel, vom 22. März.

Hier ist folgendes erschienen:

Bis jetzt habe ich es nicht glauben können, daß man geflissentlich politische Nachrichten verbreite, welche eben so unwahrscheinlich als grundlos sind; ich werde aber gezwungen, es zu glauben, da es mir von allen Seiten hinterbracht wird. Dergleichen Gerüchte können zwar keinesweges den Armeen nachtheilig seyn; nur könnten sie leicht auf die Gemüther der Einwohner, die sie zu leichtsinnig auffangen, nachtheilige Folgen haben. Da mir das Wohl der Brüsseler ganz vorzüglich zu Herzen liegt, so erkläre ich hiermit, daß wer so kleinmüthige, unwahre und nachtheilige Gerüchte verbreitet, entdeckt und streng bestraft werden soll.

Ueberdies mache ich zur Beruhigung des Publikums bekannt, daß die Schlachten vom 9ten und 10ten d. nicht allein den glücklichen Ausgang des Krieges sichern, sondern ihn noch schneller herbeiführen; daß Rheims am 12. dieses vom Grafen v. St. Priest erobert, ein General, viel Gefangene und 5 Kanonen uns in die Hände gefallen; daß die Vorposten des Fürsten v. Schwarzenberg vor 9 Tagen sich zu Montereau befanden; daß der Marschall Wellington den Marschall Soult zu Pau geschlagen, und seine Armee zerstreut hat; und daß die Spanische Division unter dem General Castannos über Bazas vorgerückt ist, und Bordeaux eingenommen hat.

Schließlich bemerke ich, daß, wer sich nicht etwa vor den Französischen Gefangenen fürchten will, die hier zu Lande ankommen, für die Ruhe von ganz Belgien völlig unbesorgt seyn kann.

Brüssel, den 19ten März 1814.

Der Gouverneur der Stadt Brüssel.
(Gez.) Graf Lottum.

Stuttgardt, vom 16. März.

Die Hofzeitung enthält folgendes: Auf außerordentlichem Wege heut eingetroffene Armeenachrichten bestätigen vollkommen den zweiten Sieg, welchen Feldmarschall Blücher am 13ten über den Kaiser Napoleon bei Soissons wohin er sich zurückgezogen, davon getragen, hatte. Der Feind hat 14,000 Gefangene und 61 Kanonen verloren. Die Resultate dieses Sieges übersteigen alle Erwartung. Alle Armeekorps gehen rasch vorwärts. Die Kosacken sind schon in Fontainebleau.

Hundert Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken verkündigten vorgestern früh 6 Uhr den Einwohnern der hiesigen Residenz die von den Heeren der Verbündeten Mächte über die französische Armee am 9ten und 13ten März erfochtenen Siege.

Basel, vom 18. März.

Man kündigt uns die nahe Ankunft von 18000 französischen Kriegsgefangenen an. Gestern ist bereits ein Transport durchpassirt. Der Generallieutenant Baron Jomini, Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, ist gestern hier angekommen, und setzt, wie man sagt, seine Reise nach Zürich fort.

Dieser General hat die Armee am 15ten März verlassen. Das Hauptquartier der drei Monarchen war an demselben Tage nach Troyes verlegt worden, man glaubte aber, daß der russische Kaiser nach Pont-sür-Seine sich begeben werde. Die Hauptarmee war in Nogent, Pont, Mery und Arcis-sür-Aube. Die Avantgarde poussirte bis über Provins und Sezanne.

General St. Priest war mit seinem Armeekorps gleich nach der bekannten Einnahme von Rheims gegen Lafere en Dartenois marschirt, um die Vereinigung mit der Armee des Marschalls Blücher zu bewerkstelligen, der sehr glorreiche Vortheile erfochten hatte. Die franz. Armee schien sich bei Meaux konzentriren zu wollen, und man erwartet in der Gegend dieser Stadt, oder zwischen Meaux und Melun, eine Hauptschlacht, welche den so sehr gewünschten Frieden entscheiden soll.

In Mühlhausen soll ein Komplott, die schwache Garnison zu ermorden, entdeckt worden seyn. Man hat in einem einzigen Hause 1500 versteckte Flinten gefunden, und nachher mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Genf, vom 15. März.

Offizielle Armee-Berichte.

Der Marschall Augereau hat am 11ten das Korps des Generals Bianchi vorwärts Macon angegriffen. Er wurde mit dem Verlust von zwei Kanonen zurückgeschlagen, 26 Offiziere und 1500 Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht.

Am 8ten d. M. hat der Kapitain Luxen an der Spitze der östreichischen und Walliser Jäger den Posten von Domo-d'Ossola im Mailändischen überfallen; er machte 1 Obristlieutenant, 2 Officiere und 200 Soldaten zu Ge-

fangenen. Der Rest der italienischen Truppen wurde zerstreut; sie haben sich bis Arona zurückgezogen.

Der Kapitain Luxen steht noch immer in der Position von Domo-d'Ossola, und nachdem er beträchtliche Verstärkungen erhalten hatte, poussirte er Detaschements in die Ebenen von Italien vor.

Der General Graf v. Bubna.

Nach Privatberichten ist es in den bei Macon und bei Villefranche zwischen den Korps des General Bianchi und des Marschall Augereau vorgefallenen Gefechten blutig hergegangen. Vorzüglich hat Bourg sehr gelitten, denn dieses Städtchen ist von beiden Theilen dreimal erstürmt und wieder verlassen worden. Auch ein Theil der Stadt Macon liegt in Asche. Die vom Prinzen von Hessen-Homburg kommandirte Reserve, die aus dem Frankfurter, dem Würzburger und dem Hessen-Darmstädtschen Kontingent ꝛc. besteht, ist ebenfalls mit im Feuer gewesen.

Botzen, vom 8. März.

Ein gestern Abends hier durchgeeilter Kabinets Courier brachte folgende Berichte: Die Oestreichisch-Neapolitanische Armee hat am 3ten d. bei Piacenza die Französisch-Italienische Armee angegriffen, geschlagen, 1700 Mann Gefangene gemacht und einen Artilleriepark genommen. Die Sieger passirten hierauf den Po, und der Vicekönig macht nun Anstalten, Valeggio und den Mincio zu verlassen und sich nach Turin zurückzuziehen.

St. Jean de Luz, vom 20. Februar.

Das Wetter ist in den letzten 10 Tagen so schön gewesen, als man es wünschen konnte. Die Wege sind vollkommen ausgetrocknet. Gestern rückten die Achtzehnpfünder der Reserve und die Raketenbrigade gegen Bayonne auf: sie sind bestimmt um den Bau einer Schiffbrücke zu decken, die unterhalb Bayonne über den Adour geschlagen werden soll. Die Boote sind bereits zusammengebracht, hauptsächlich aus dem Hafen St. Jean de Luz: man wartet nur auf Bretter, deren Herbeischaffung eine beträchtliche Zeit erfordert. Sie wird 800 Ellen lang werden. Durch eine Wehre wird man verhindern, daß nichts den Strom hinab kommen kann, um sie zu zerstören. Gestern sah ich einen Mann, der Bayonne eben verlassen hatte. Er sagt daß die Einwohner die Uebergabe wünschen, aber daß die Citadelle die Stadt ganz beherrscht. Die Landstraßen, die ins Innere führen, sind bis auf 20 Lieues verschanzt. Es heißt, daß die Fahne der Bourbons in Pau wird aufgepflanzt werden. Die Proklamationen sind gedruckt und bereit um ausgetheilt zu werden. Lord Wellington hat von dem neulich angekommenen Gelde 135,000 Pfd. zurückgelegt, wahrscheinlich um diejenigen, die sich uns anschließen werden, zu unterstützen.

Berichte aus Catalonien melden folgendes: Suchet ist mit 8400 Mann Infanterie und 1870 Mann Kavallerie in die Richtung von Lyon abgezogen; 6000 Mann hat er in Barcellona gelassen, auch Figueras scheint besetzt; doch die übrigen Festungen und Forts hat der Feind gesprengt. Der Abzug geschieht mit großer Eilfertigkeit, und der Feind ward eben so schnell von den unsrigen verfolgt. Um uns einen Marsch abzugewinnen, haben die Franzosen die Brücke von Molins del Rey Almede sprengen lassen; doch unsre Truppen sind durch den Strom geschwommen, und dem Feind auf dem Fuße gefolgt. Man erinnert sich wohl, daß Napoleon in der Schlacht bei Lützen fast nur mit Truppen von der spanischen Armee focht, und jetzt hofft Napoleon auf einen gleichen Erfolg; aber von dieser Seite hofft unsre Armee eben so schnell in Frankreich zu sein, als die Franzosen selbst.

Der General Habert, Franz. Gouverneur von Barcellona, hat einen Befehl vom 1. Februar an die Stadt und die Gegend erlassen, worin er Barcellona in Belagerungsstand erklärt und versichert, daß er den wichtigen Platz aufs äußerste vertheidigen und die kräftigsten Maaßregeln ergreifen werde.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Durch einen am 20sten aus dem Hauptquartier Troyes abgegangenen und am 29sten hier eingetroffenen Preußischen Courier erfahren wir, daß des Kaisers von Rußland Majestät sich seit dem 18ten in Arcis für Aube befinden, wohin des Königs von Preußen Majestät am 19ten von Troyes ebenfalls aufgebrochen waren.

Privatbriefe aus dem Hauptquartier der Verbündeten erwähnen der vorläufig eingegangenen Nachricht eines vom Lord Wellington über den Marschall Soult am 28. Februar an dem Adour bei Orthez errungenen Sieges, in Folge dessen die Franzosen 40 Kanonen verloren, vier Generale, mehrere Offiziere von höherem Range und eine bedeutende Anzahl Gemeiner in die Gewalt der Engländer gefallen. Soult soll sich nach Agen zurückgezogen, und die Vorposten der Lord Wellingtonschen Armee sich am 4ten März zu Roquefort, nur etwa noch 7 Meilen von Bordeaux, befunden haben.

Aus Mailand vom 13ten kündigt die Frankfurter Zeitung einen zweiten Sieg an, den der König von Neapel bei Parma über den Vicekönig davon getragen haben soll; allein die Wiener Blätter bis zum 23sten melden nichts davon, auch nichts von Bellegarde's Uebergang über den Mincio. In dem Gefecht an der Secchia den 6ten soll der König 20,000 Mann stark gewesen seyn, und Gen. Severoli durch den ersten Kanonenschuß den Schenkel verloren haben.

In der Wiener Zeitung wird der Verlust der Franzosen in den Schlachten bei Laon den 9ten und 10ten März auf 15 bis 20,000 Mann geschätzt. Nur Mangel an Lebensmitteln in dieser durch zahlreiche Armeen ganz erschöpften Gegend, habe den Marschall Blücher gehindert, mit dem Gros seines Heeres den Feind zu verfolgen. Bei Wiederbesetzung einiger kurz vor der Schlacht planmäßig von den Alliirten geräumten Ortschaften, machte der General Alix in Auxerre bekannt: die verbündeten Heere wären zerstreut oder aufgerieben, und in wenigen Tagen würde das französische Gebiet befreit seyn. Es komme nur noch bloß darauf an, die Ueberreste einer besiegten Armee vollends zu vernichten.

Den letzten französischen Operationen scheint ein großer, weit umfassender Plan zu Grunde gelegen zu haben, und das Ganze dahin berechnet gewesen zu seyn, daß, während Napoleon, der gegen das Centrum der verbündeten Armee im Vordergrunde einen ansehnlichen Theil seiner Armee stehen ließ, um jene aufzuhalten und zu beschäftigen, er mit dem, was er im Hintergrunde Disponibles hatte, auf Blücher herfallen, ihn abschneiden und die übrigen Korps von Winzingerode und Bülow zurückwerfen wollte, zu gleicher Zeit aber Augereau von Lyon her die südwestliche Grenze der Schweiz bestreifen, bei Besançon vorbei die Hauptarmee im Rücken bedrohen, und, wenn er, dem Plane nach, weit genug vorgekommen wäre, sie entweder wirklich angreifen, oder doch ihr den Rückzug erschweren, und sie dadurch in Verlegenheit setzen sollte. Dies scheint bei näherer kälterer Prüfung sichtbar in dem

Entwurfe gelegen zu haben, den theils die verzweiflungsvolle Lage der Hauptstadt, theils die der Armee erzeugt haben. Sonderbar, daß auch hier, wie bei Leipzig, der Marschall Augereau dem französischen Kaiser die Hand reichen sollte, und hier, wie dort, der fein entworfene Plan an der Vorsicht und Stärke der Verbündeten scheiterte.

Wenn man einen Rückblick auf die Ereignisse um Dresden im verflossenen Jahre wirft, so wird man eine Aehnlichkeit mit der jetzigen militairischen Lage Napoleons in und bei Paris nicht verkennen. So wie dort, kann er aus dem Zauberkreise nicht hervorbrechen, der ihn enger und enger umschließt, und alle seine forcirten Märsche fruchtlos macht. Reißt er sich aber am Ende von dem Angelpunkte seines Wirkens los, um neue Bahn zu brechen, zieht er z. B. (wie einst an die Pleisse) jetzt an die Loire, so könnte ein zweiter Tag wie jener bei Leipzig kommen; denn von allen Seiten umgarnen ihn die Heere, und Wellington wird nicht ausbleiben, um den Kreis zu schließen.

Die französischen Soldaten tragen auf ihren Röcken vier N, welche man im Jahr 1812 auf folgende Art deutete: „Nur Nicht Nach Norden."

Troyes, vom 19. März.

Wir erhalten so eben die Nachricht eines großen Sieges des Feldmarschalls Wellington über den Marschall Soult, bei Orthez an der Gave, zwischen Pau und Bayonne. Er wurde den 28sten Februar erfochten, war lange unentschieden, sehr blutig, und brachte dem Sieger einige Tausend Gefangene und 42 Kanonen ein. Der Herzog von Angouleme (Sohn des Grafen Artois und Gemahl der Tochter Ludwigs XVI.) entschied durch einen glänzenden Kavallerieangriff den Sieg. Der Weg nach Bordeaux und Toulouse ist offen. Lord Wellington wollte den ersten einschlagen, und sich der 400 Schiffe, die im Hafen liegen, bemächtigen, den Einwohnern von Bordeaux freien Handelsverkehr anbieten und sie von der Sache Napoleons, die dem Handel überhaupt, und ihnen insbesondere so nachtheilig ist, abziehen. Dieses wird ihm mit leichter Mühe gelingen. Durch Navarra hat er sich das Thor von Frankreich geöffnet. Das schwierigste war, des Ufers der beiden Gaven (Gave d'Oleron und Gave de Pau) sich zu bemächtigen, und die Kavallerie bis dahin zu bergen. Jenseits geht das ebene Land an. Die Landen (Heiden) von Bordeaux sind das letzte Hinderniß; doch da Bayonne von den Spaniern, unter Castannos blockirt ist, so ist auch die Hauptstraße durch die Landen gewonnen und gesichert. Zur Seeseite wird die Expedition theils mit Lebensmitteln unterstützt, theils durch Angriffe und Diversionen erleichtert. — Vier Departements der ehemaligen Vendee sind in Insurrektion.

Stettin, den 31. März 1814.

Die Theilnahme, welche nach vielen uns zugekommenen Versicherungen, unser Verein zum Besten der Wittwen und Waisen unserer Vertheidiger, findet, bestimmt uns, die Resultate desselben monatlich bekannt zu machen.

Rechnungs-Abschluß für den März 1814.

Einnahme:	Pfandbriefe.	Gold.		Kurant.		
	Rthlr.	Rt.	gr.	Rt.	gr.	pf.
1) Von den Unternehmern des Conzerts vom 24sten Januar . . .	—	—	—	706	—	—
2) Von der verehelichten K	—	5	—	—	—	—
3) Abgelieferte Strafkasse eines gesellschaftlichen Cirkels	—	—	—	32	12	—
4) Von der Fr. Kr. R. L. Ertrag eines zum Besten des Fonds in einer Abendgesellschaft ausgespielten Tuchs	—	—	—	2	12	—
5) Von H. D. K.	—	—	—	1	8	—
6) Von E. K. und D. Z. Sammlung kleiner Ersparniße . . .	—	—	—	1	20	—
7) Von H. G.	—	—	—	20	—	—
8) Von H. v. D.	—	10	—	—	—	—
9) Die Gläubiger des Arbeitsmann Vogtschen Nachlasses haben die ganze Masse durch das Königl. Stadt-Gericht hieselbst abliefern lassen, mit . . .	—	—	—	12	10	11
10) Von H. D. K. Gewinn aus einem freundschaftlichen Spiel . . .	—	—	—	2	14	—
11) Das pommersche landschaftliche Institut hat nach einem Beschluße des engeren Ausschußes als Beitrag bewilligt	100	—	—	—	—	—
12) Von Hrn. N. N. ein nicht angenommener Spielgewinn . . .	—	—	—	1	4	—
13) Von H. R. Z. für 2 verkaufte Medaillen	—	—	—	3	—	—
14) Von D. Z	—	—	—	1	—	—
15) In einer frohen Abendgesellschaft gesammelt	—	—	—	15	—	—
16) Noch von H. R. Z ein silbernes Siegel, dessen Ertrag im nächsten Monate zur Einnahme kommt.						
=	100	15	—	799	8	11
Es ist gekauft ein Pfandbrief zu 90 Prozent über	800	—	—	—	—	—
wofür mit den Zinsen bezahlt sind	—	—	—	723	13	—
ist Bestand . .	900	15	—	75	19	11

Jeder von uns wird mit Vergnügen bereit seyn, Beiträge anzunehmen, und zu unserer Kasse zu befördern.

Bumke. Haack. Zitelmann. Kugler. Goltdammer. Wöhner. Kölpin. Masche. Zitelmann.

Bekanntmachung.

Es ist unterm 12ten Decbr. 1812 bekannt gemacht worden, daß die Annahme von Kindern zum Schulbesuch nicht anders als zu Ostern und Michaelis geschehen darf, und die Schulhalter und Schulhalterinnen nach Verlauf der beyden ersten Wochen des halben Jahres, die Kinder nur gegen eine besondere Erlaubniß des Schulaufsehers, zu ihren Schulen zuzulassen befugt, auch gehalten sind, sich über den etwanigen frühern Schulbesuch der Kinder Bescheinigung beybringen zu lassen; daß ferner Eltern, Vormünder und Erzieher, die Kinder von und über 6 Jahren, wenn nicht für ihren Unterricht sonst zweckmäßig gesorgt wird, zur Schule bringen müssen, bey Vermeidung der dennoch erfolgenden Beitreibung des Schulgeldes, und im Wiederholungsfalle der Bestrafung der säumigen Eltern, Vormünder und Erzieher.

Indem wir hierauf verweisen, bringen wir zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß wir zur Verhütung der Störungen im Schulunterricht durch ganz kleine Kinder, die Anlegung einer Vorbereitungsschule, worin Kinder unter dem schulfähigen Alter, d. h. unter 6 Jahren aufgenommen werden, veranstaltet, und hierzu die Ehefrau des Küster Emeritus Neumann (in der Ritterstraße wohnhaft) auserwählt, sie auch mit der nöthigen Anweisung versehen haben, und unsere Aufsicht ferner auf diese Anstalt erstrecken werden. Stettin den 3. März 1814.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Anzeigen.

Indem ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß ich wieder eine Handlung hier etablirt habe, füge ich zugleich die Anzeige hinzu, daß der Herr Fr. Ph. Karow, welcher sich als Mitarbeiter mit mir verbunden hat, zu allen Geschäften uneingeschränkt bevollmächtigt, und die untenstehende Firma gleich mir, und mit der nemlichen Verbindlichkeit für mich, zu unterzeichnen berechtigt ist. Stettin den 31. Merz 1814. J. F. Wietzlow.

Mit meinem Beitritt zu der Handlung des Herrn J. F. Wietzlow hört mein eigenes bisheriges Handlungsgeschäft auf; die Lotterie-Einnahme wird aber ferner von mir fortgesetzt, und ich halte dem geehrten Publiko meine Collecte bestens empfohlen. Stettin den 31. Merz 1814.

Fr. Ph. Karow.

Auf Englische Material- Manufactur- und Schweitzer-Waaren, nehmen solide Aufträge an.

Robert Turner.

Lübeck, den 15. März 1814.

Da ich seit einem halben Jahre hier in Greifswald eine Chocolade-Fabrike etablirt; so habe mich hiedurch bestens empfehlen wollen und verspreche bey Quantitäten billige Preise, nebst auf Glauben gute Waare.

C. D. Sägert, in Greifswald.

Publikandum.

Der nach dem Kalender auf den 6ten April c. feststehende Oster-Krammarkt zu Gülzow wird, wegen des eintretenden Osterfestes der Juden, hiemit auf den 7ten April d. J. verlegt. Stargard den 19. März 1814.

Polizei-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Da die Tochter des in Bahn verstorbenen Postmeisters Loose, Johanne Emilie Loose, welche bisher unter unserer Vormundschaft gestanden, während ihrer Minderjährigkeit den ehemaligen hiesigen Kaufmann Johann Gustav Hasper, welcher sich jetzt in Stralsund aufhält, geheirathet, und nach erlangter Majorennität gerichtlich erklärt hat:

in die bis dahin gesetzlich suspendirt gewesene Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne nicht treten zu wollen;

so wird dies, nach §. 789. Tit. 18. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts, in Verbindung mit §. 422. sqq. Tit. 1. l. c., hierdurch zur Nachricht und Achtung öffentlich bekannt gemacht. Stettin den 28. Febr. 1814.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Hausverkauf.

Das in der Breitenstraße No. 353 hieselbst belegene, zum Nachlasse des Stuhlmachers Herß gehörige Haus nebst Zubehör und Wiese, welches auf 13735 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 19237 Rthlr. 12 Gr. beträgt, soll, auf den anderweitigen Antrag der Interessenten, freywillig verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf den 17ten May, und den 7ten Junii d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt, und die Kauflustigen werden hiedurch eingeladen, alsdann ihr Gebot zu Protocoll zu geben. Stettin den 14. März 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Von denen nach dem Steckbrief vom 3ten d. M. hieselbst entwichenen beyden Baugefangenen ist der Johann Christian Schliephack hieselbst wieder eingebracht; welches den resp. Behörden hiedurch bekannt gemacht wird. Colberg den 28sten März 1814.

Königl. Preuß. Commandantur.

Streit, Obristl. und Commandant.

Holz-Auction.

Es sollen mit Genehmung der Königl. Preuß. Regierung von Pommern vom 2ten d. M., aus der Eggesiner Kirchenheide dieses Amts folgende Holzsorten verkauft werden, als:

Funfzehn Stück Eichen auf dem Stamm.

Zwanzig Klafter büchen Kloben-	Brennholz.
Ein und zwanzig Klafter eichen Kloben-	
Dreißig Klafter kienen Kloben-	
Acht Stück kienen stark	Bauholz auf dem Stamm.
Zwölf Stück kienen mittel	
Sechs und zwanzig Stück kienen klein	

Da nun der Licitations-Termin auf den 12ten April d. J. angesetzt ist; so werden die Kauflustige hierdurch vorge-

laden, sich des gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, in dem Königl. Forsthause zu Eggesin einzufinden ihr Gebot ad protocollum zu geben, weil sodann dem Meistbietenden, nach zuvor eingeholter Addiction Einer Geistlichen und Schul-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern, das erstandene Holz zugeschlagen werden soll. Signatum Ferdinandshoff den 17ten März 1814. Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Amt Ueckermünde. Krafft.

Auctions-Anzeigen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Predigers Schulz in Hohenzaden gehörigen Mobilien, an Silber, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Pferde, Ochsen, Kühe, Schaafe, Ackergeräthe und Bücher, sollen den 12ten April und folgende Tage, Morgens von 9 Uhr an, im Pfarrhause zu Hohenzaden, gegen baare Bezahlung dem Meistbietenden verkauft werden; welches den Kauflustigen bekannt gemacht wird. Stettin den 26. März 1814.

Am 14ten April d. J. und den folgenden Tagen, Morgens um 8 Uhr, soll der Nachlaß des Pfarrkolonus Rütz zu Zebbin bey Wollin, bestehend in einigen Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen, Kupfer, Messing, Eisen, Betten, Leinen, Acker- und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, in dem Sterbehause öffentlich meistbietend verkauft werden. Gollnow den 12ten März 1814. Die von Flemmingschen Gerichte zu Zebbin.

Verkaufs-Anzeige.

Wir stellen hiemit das zu dem Nachlaß des seel. P. J. Lobeck gehörige Wohnhaus, sub No. 213 und 214. in der Frauenstraße belegen, nebst dabey befindlichen zwey Speichern, Stallraum, Wagenremisen, Waschhaus, Hofplatz und Gärten, auch mit den vom Wohnhause unzertrennlichen zwey Hauswiesen No. 186 und 264, öffentlich zum Verkauf. Im Fall das Mehrstgebot den Erben nicht annehmlich seyn mögte; so wird Wohnhaus, Waschhaus, ein Theil des Stallraums, desgleichen des Hofplatzes und der Garten, von den Speichern, dem übrigen Stallraum u. s. w., vermöge einer aufzuführenden Scheidewand getrennt und beyde Theile, jeder für sich, meistbietend öffentlich verkauft werden. Der Versuch des Verkaufs in beyden Fällen geschiehet in folgenden Terminen: am 21sten Febr., 21sten März und den 21sten April a. c. um 10 Uhr Morgens in obenbenanntem Hause, und sind die Verkaufsbedingungen bey dem Kaufmann Herrn Otto Gustav Lobeck hieselbst zu erfragen. Demmin den 13ten Januar 1814. Seel. Peter Jürgen Lobeck Erben.

Bekanntmachung.

In Folge der Uebereinkunft mit Einem hiesigen Wohllöblichen Magistrat, bin ich willens, bey dem Aufbau meiner hier vor dem Gollnower Thor an der Plöne belegen gewesenen, durch die Belagerung demolirten Cämmerey- oder Blaurocksmühle, zugleich auch eine unterschlägige Schneidemühle auf der Freyarche anzulegen; ich fordere daher, nach Vorschrift des Edicts vom 28. October 1810, einen jeden, der ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hierdurch auf, solches binnen 8 Wochen von heute an, bey der hohen Landes-Polizey-Behörde, und auch bey mir anzubringen, widrigenfalls mit dem Bau dieser Mühle, nach erfolgter Genehmigung, angefangen werden wird. Alt-Damm den 8. März 1814.

Der Mühlenmeister Henning.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am 4ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, über etliche Oxhoft guten Franzwein im Hause No. 138. am Heumarkt.

Auction über eine Parthei Russischen Hanf und Heede, den 5ten April, Nachmittags 2 Uhr, in der Frauenstraße No. 916.

Es sollen am 12ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause der Wittwe Otte auf dem Rosengarten No. 271 hieselbst Leinen, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, auch eine silberne Taschenuhr, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 2. April 1814.

Mittwoch den 13ten April und folgende Tage, soll im Hause der Wittwe Bueck, Oderstraße No. 17, Kupfer, Messing, Zinn, engl. Steingut, Gläser, Porcellain, Spiegel, Kommoden, Spinde, Stühle, Sophas, Betten, neue Bettfedern, neues Tischzeug, eine Zeugrolle, ein Hunnsches Flügel-Fortepiano u. s. w., an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniret werden.

Am 23sten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden wir in unserm Hause, Schulzenstraße No. 229, eine Parthey von 30 Tonnen braunen Berger Leberthran, in ganzen und halben Tonnen, verkaufen lassen. Wenn sich Käufer auch vor dem Auctions-Termin mit uns in Unterhandlungen einlassen wollen, so können sie billige Preise gewärtig seyn. Stettin den 31. März 1814.

Holm & Paulcke.

Zu verkaufen in Stettin.

Corinthen bey einzelnen Centnern und Smyrnische Rosinen in Fässer, sind bey uns zu haben.

Ph. Behm & Rhum.

Feine Liqueure sind zu haben bei C. G. Darckow.

Besser neuer holländischer Hering, Brabanter Sardellen, Raffinad-Zucker in Brode, und gute Citronen billigst bey Ernst George Otto.

Grüner Schweizerkäse ist zu haben, bey C. H. Gottschalck jun.

Sühmilchskäse, Sardellen in Fässer, Magdeb. Kümmel und Salpeter, bey C. F. Busse, Breitestraße No. 374.

Gutes eichen und elsen Brennholz wird zu billigen Preisen verkauft, Breitestraße No. 389.

Mecklenburger wohlschmeckende Butter, à Pf. 6 Gr. 6 Pf., 5 Gr. 6 Pf. und 4 Gr. 6 Pf. Cour. ist zu haben in der Schultzenstraße No. 206, bey Joh. Gottfr. Ninow

---

Es ist für billige Preise zu kaufen — diverse Sorten Tabacksaamen, besonders ukermärksche, ungarsche und asiatische Arten — ferner eine vollständige und in brauchbaren Stande sich befindende Tobackschneidelade, holländischer Bauart, an der Mittwochstraßen-Ecke No. 1074.

Häuserverkauf.

Ich bin willens, mein am Pladrien sub No. 163 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen, worinnen 8 Stuben, großer Bodenraum, Stallung für 12 Kühe, guter Hofraum, ein großer Garten und eine im ersten Schlage an der Reglitz beym Blockhause belegene Wiese, welche 31½ Morgen groß ist. Kaufliebhabere können sich bey mir in dem Hause sub No. 944. in der Hünerbeinerstraße melden. Schiffer M. F. Rohr.

Ein Haus in der Oberwieck an der Wasserseite No. 35, sehr bequem gelegen, soll aus freyer Hand verkauft werden. Es sind darin 5 Stuben, 2 Kammern, 2 Keller und großer Hofraum bis zur Oder. Liebhaber melden sich in Stettin in der Fuhrstraße No. 842 eine Treppe hoch.

Zu vermiethen in Stettin.

Am Roßmarkt No. 711 ist die zweyte Etage, bestehend aus 2 Stuben, vorne heraus, 3 Kammern, Küche und Keller zu vermiethen.

Zu vermiethen: Fünf Stuben, ein Saal, ein Alcoven, Küche und Speisekammer, nebst Keller, Holzstall und Bodengelaß, zu Michaeli c. in meinem Hause, Louisenstraße No. 735. Pötter.

Eine Stube mit Meubel, nach vorne heraus, ist zu vermiethen, Kuhstraße No. 279 in der vierten Etage.

Ein großer gewölbter Weinkeller ist auf Ostern d. J. in der Schuhstraße im Segler-Hause zu vermiethen No. 803.

Der auf der Oberwieck beym Königl. Salzmagazin belegene Garten ist zu vermiethen; von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu verpachten.

Der bey dem gewesenen Witteschen Holzhofe belegene Garten von 1 Morgen 41 []Ruthen, und die dazu gehörigen 12 Morgen 45 []Ruthen Magdeburgisch zweischnittige Wiesen, sollen in Termino den 12ten April in Zeitpacht gegeben werden; Pachtlustige werden sich daher in dem angesetzten Termin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden. Die Bedingungen sind beym Stadtrath Friederici einzusehen. Stettin den 27. März 1814. Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachungen.

Da mein Weinlager nunmehro durch neue Zufuhren mit allen currenten Sorten Weine bestens versorgt ist; so bin ich dadurch im Stande gesetzt, Bestellungen auf besonders schöne Cahors Grand-Constans 1ste Sorte, fein und mittel Medoc, schwere und mittel Franzweine, wie auch alte Graves, Piccardan und Malaga, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen, anzunehmen, und solche zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen; ich bitte daher um geneigte Aufträge, mit der Versicherung, daß ich die Preise möglichst billig stellen werde. Försters.

Allen meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich hiemit an, daß ich von jetzt mein Kleidermagazin auf immer in Stettin haben und alle Bestellungen von Kleidungsstücken sowohl für Militair als Civil annehmen werde; ich verspreche prompte und billige Bedienung, mein Logis ist in der Mönchenstraße im deutschen Hause. Rubin, Kleiderhändler aus Berlin.

Ein auswärtiger junger Mensch, von guter Herkunft und Erziehung, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, wünscht als Lehrling auf einem guten Comtoir zu Ostern unterzukommen. Wem mit diesen jungen Mann gedient ist, beliebe sich der nähern Auskunft wegen bey dem Herrn F. A. Fliester in Stettin zu melden, oder schriftliche Anzeige zu machen.

Im Kunst- und Industrie-Magazin Bettdecken, neue moderne Merino- und Cachimir-Tücher und schöner Nähzwirn.

Es wünscht Jemand in der Nähe Stettins eine nicht unbedeutende Pachtung zu entriren. Pachtanschläge und Bedingungen erwartet man portofrei, mit dem Buchstaben B. bezeichnet, in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Sogleich bey offenen Wasser wird ein Schiff, um nach Königsberg und eins nach Copenhagen, Stückgüter zu laden, anlegen; das Nähere davon bey J. C. J. Hecker.

Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

Ich habe hier auf meiner Holzablage an der Ihna eine Parthey Schiffshölzer zu verkaufen. Gollnow den 29. März 1814. Gustav Driver.

Zu Oberhoff bey Damm ist noch eine Parthey sehr gut geworbenes Heu zu billigen Preisen abzulassen.

In Krackow bey Penzun stehen 40 bis 50000 gut gebrannte Mauersteine, sowohl im Ganzen als auch Theilweise, zu verkaufen, und giebt die nähere Auskunft hierüber der Bediente des Major Grafen von Hacke in oben benannten Ort.